Abend-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 67. Halle a. d. Saale, Freitag den 9. Februar **1894.**

Die neue Lage.

Der Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland ist nicht nur ein wirthschaftliches, sondern auch ein politisches Ereigniß von großer Tragweite. In Frankreich sieht man der Annäherung zwischen Deutschland und Rußland mit Spannung und mit Sorge entgegen. Hat doch Kaiser Wilhelm versichert, während des ganzen Verlaufes der Verhandlungen habe der Zar persönlich den lebhaftesten Einfluß auf ihren günstigen Gang geübt. Während man jenseits der Vogesen mit einer neuerlichen Erhöhung der Getreidezölle umgeht, mithin die Ausfuhr Rußlands nach Frankreich zu beschränken im Begriffe steht, vervielfältigen sich die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten, die viele Menschenalter hindurch Fremde gewesen sind. Kann ein solcher Wandel ohne Nachwirkung auf die Leitung der auswärtigen Politik bleiben? Wird man nicht am Newskij-Prospekt bestrebt sein, nunmehr jene Entfremdung vollends zu heben, die sich seit der Mitte der siebziger Jahre zwischen Berlin und Petersburg ausgebildet hat? Man darf vermuthen, daß Alexander III. es an Entgegenkommen nicht fehlen lassen wird. Nur der erste Schritt kostet Mühe, der zweite und dritte folgt meist von selbst.

In England ist man vielfach von dem deutsch-russischen Vertrage ebensowenig erbaut wie in Frankreich. Woher kommt das? Die „Times," die sonst ernst und sachlich zu sein pflegt, ist mit dem Urtheil schnell fertig gewesen, der ganze Vertrag sei von Rußland nur betrieben worden, um eine neue Anleihe in Deutschland auflegen zu können. Das ist sicherlich unzutreffend. Denn wollte in der That Rußland heute eine auswärtige Anleihe machen, so stünde ihm der pariser Markt offen. Die Verhältnisse sind sogar für russische Anleihen weit günstiger als in den Zeiten des Herrn Wyschnegradsky. Die Kurse der russischen Werthe haben sich außerordentlich gehoben. Jüngst hat die dreiprozentige russische Anleihe sogar einen höheren Kursstand erreicht als die dreiprozentige Anleihe des Deutschen Reiches. Man hat sich neuerdings gewöhnt, an die Friedensliebe Rußlands zu glauben. Das war in den Jahren 1887 und 1888 anders. Damals meinte man, das Zarenreich werde die Entscheidung in der bulgarischen Frage bald auf die Spitze des Schwertes stellen. Auch die Franzosen zeigten sich unruhiger als gegenwärtig. Seither hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß jedenfalls der heutige Zar unter keinen Umständen einen Krieg beginnen oder billigen werde. Dadurch ist die Ruhe in der politischen Beurtheilung der europäischen Fragen wiederhergestellt, und damit wiederum ist der Kredit Rußlands um so mehr gewachsen, als man gesehen hat, wie von jenem riesigen Reiche selbst so schwere Schläge wie die Mißernten verwunden werden. Also kann es sicherlich nicht das Verlangen nach einer neuen Anleihe auf dem deutschen Markte sein, was Rußland zu dem Handelsvertrage veranlaßt. Aber man weiß zur Genüge, wie schwer die russische Landwirthschaft des Absatzes nach Deutschland entbehren kann. In den wirthschaftlichen Verhältnissen liegt eine völlig ausreichende Erklärung für das beiderseitige Interesse an dem Zustandekommen des Vertrages.

England allerdings kann von dem Vertrage nicht erbaut sein; aus dem einfachen Grunde, weil fortan die deutsche Arbeit an dem russischen Markte der englischen eine verschärfte Konkurrenz bereiten kann. Jede Maßnahme, die sich gegen Deutschland richtet, kommt England zu Gute. Wenn durch den Zollkrieg die Ausfuhr deutscher Lokomotiven nach Rußland unmöglich gemacht wird, sofort bewerben sich die Engländer um die Lieferungen. Ueberall, wo der Deutsche verdrängt wird, drängt sich der Engländer vor. In Zukunft ist den Deutschen der gleiche und freie Wettbewerb auf dem russischen Markte gewährleistet. Darob kann das Eilthalt wohl verdrießlich sein. Indessen können solche Stimmen für das deutsche Urtheil über das Vertragswerk in keiner Weise maßgebend sein. Wirthschaftlich muß der Vertrag als eine große Errungenschaft des Grafen Caprivi angesehen werden. Aber auch politisch werden sich gute Wirkungen zeigen, wie denn überhaupt Handelsverträge ohne Zweifel dem Frieden in hohem Maße förderlich sind.

Man spricht davon, daß nunmehr auch das Verbot der Beleihung russischer Werthe durch die Reichsbank und die Seehandlung aufgehoben werden solle. Eine solche Bedingung ist bei den Verhandlungen über den Vertrag von russischer Seite nicht gestellt worden, sie wäre auch nicht angenommen worden. Anders liegt allerdings die Frage, wenn der Vertrag in Kraft getreten ist. Dann werden in der That sich die wirthschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten so außerordentlich heben, dann wird sich das eingewurzelte politische Mißtrauen so mindern, daß jenes Verbot kaum noch als berechtigt angesehen werden könnte. Eine nennenswerthe Bedeutung hat es überhaupt nicht; denn auf den Kurs russischer Werthe, wie man einst beabsichtigte, wirkt es längst nicht mehr ein, und jeder Besitzer russischer Werthe kann sie, wenn nicht bei der Reichsbank und der Seehandlung, doch bei jeder anderen Bank und bei jedem Bankier zu den günstigsten Bedingungen lombardiren. Man muß auch unparteiisch zugeben, daß nach Lage der Sache ein Lombardirungsverbot gegen russische Werthe weit unbegründeter erscheint als gegen eine ganze Reihe anderer ausländischer Schuldverschreibungen, die von der Reichsbank und der Seehandlung heute unbeanstandet beliehen werden. Wenn die Aufhebung des Verbots freiwillig geschieht, so wird diese Maßnahme ihres guten Eindruckes auf die russischen Machthaber nicht verfehlen. Es wäre abgeschmackt, darum, weil man eine solche Wirkung willkommen heißt, von einer politischen Abhängigkeit Deutschlands von dem Zarenreiche zu reden. Daß die deutsche Politik von Rußland unabhängig zu sein versteht, das hat man genugsam erfahren. Aber daß es besser ist, einen guten Frieden zu schließen und Freundschaft zu halten, als immer auf dem Werda zu stehen, und mit dem Säbel zu rasseln, unterliegt keinem Zweifel. Ist der Vertrag unter Dach und Fach, so beginnt eine neue Epoche für die deutsche Industrie und den deutschen Handel, hoffentlich insbesondere auch für jene östlichen Provinzen, die unter der russischen Absperrungspolitik seit Jahrzehnten am schwersten gelitten haben. Und alle diese Vortheile sollten nicht den Preis werth sein, den Deutschland zahlt, die Ermäßigung des Getreidezolles von 5 auf 3½ Mark? In der That, der Kaiser hat recht, wenn er sagt, die Konservativen sollten doch ihren Patriotismus höher anschlagen, als daß sie ihn für anderthalb Mark preisgeben.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 8. Febr. Der Kaiser begab sich heute auf dem Rückwege aus dem Thiergarten in das Auswärtige Amt zur Entgegennahme des Vortrages des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall. Darauf folgte am Schlusse zunächst der Vortrag des Kriegsministers, nachher arbeitete der Monarch längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinets. Abends gedachte der Kaiser dem vom Offizierkorps des 4. Garderegiments z. F. zu Ehren des bisherigen Regimentskommandeurs, jetzigen Generalmajors Frhrn. v. Gemmingen zu veranstaltenden Abschiedsessen beizuwohnen.

Wie die „B. B.-Ztg." hört, ist dem Besuche des Kaisers beim Altreichskanzler in Friedrichsruh in den ersten Tagen der nächsten Woche bestimmt entgegenzusehen. Fürst Bismarck erfreut sich des besten Wohlseins.

Dresden, 8. Febr. Ein soeben ausgegebenes Bulletin lautet: Im Laufe des Nachmittags haben Se. Majestät wesentliche Erleichterungen der vorher vorhandenen Beschwerden gehabt, auch wiederholt etwas geschlafen. Keine Fiebererscheinungen. Professor Dr. Schmidt, Dr. Fiedler, Dr. Jacobi.

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Der Handelsvertrag ist nun, mit Ausnahme der Denkschrift, vollständig fertig. An diesem Sonnabend wird er unterzeichnet und zwar deutscherseits von dem Reichskanzler Graf Caprivi und dem Gesandten in Hamburg v. Thielemann, russischerseits von dem Botschafter Graf Schuwaloff und Herrn Timirjaseff. Der Vertrag wird mit der Denkschrift bereits am Sonnabend abend im „Reichsanzeiger" in deutschem Text veröffentlicht werden. Die Reichsdruckerei druckt die Prachtexemplare zur Unterzeichnung. Im Bundesrath wird, wie man annimmt, der Vertrag ohne größeren Aufenthalt durchgehen, so daß vielleicht schon in nächster Woche die Vorlegung an den Reichstag erfolgen kann. — Behufs Stellungnahme zu dem Vertrage wird nach einem Rundschreiben des Präsidiums des Deutschen Handelstages der Ausschuß des Handelstages voraussichtlich auf den 20. und das Plenum auf den 21. Februar zusammenberufen werden.

Die Affaire von Kamerun in der Budgetkommission des Reichstages.

Die Budgetkommission erledigte am Donnerstag den Etat für Ostafrika, nur eine Forderung für ein Gouvernementslazareth in Dar-es-Salam wurde abgelehnt. Auf Anfrage des Abg. Prinzen Arenberg bezüglich Kamerons gab der Direktor der Kolonialabtheilung, Geh. Rath Kayser, Aufklärungen. Die Debatte gestaltete sich etwa folgendermaßen:

Geh. Rath Kayser: Man wolle keine Vogel Strauß-Politik treiben und habe keinen Grund zu Beschönigungen, aber man dürfe auch den Berichterstattern der Presse nicht trauen. Beim ersten Telegramm aus Kamerun: „Joßplatte wieder erstürmt," habe er gedacht, der dortige Absender sei vom „Tropenkoller" befallen worden. Die neueste Nachricht sei ein Telegramm des zur Untersuchung abgesandten Regierungsraths Rose, die Züchtigung der Frauen sei die Veranlassung zum Aufstande gewesen. Das Ereigniß habe keine nachtheiligen Folgen für den Handel und die Entwickelung des Schutzgebietes gehabt. Weitere Berichte Rose's sind zu erwarten. Wenn Leist wirklich Weiber nackt habe über die Tonne legen und prügeln lassen, so wird er seiner Verantwortung nicht entgehen. Vorläufig liegt noch kein Beweis dafür vor. Ohne Prügelstrafe läßt sich gegen die Farbigen in den Kolonien nicht auskommen. Auf amtlichem Wege sei freilich gegen Frauen eine Prügelstrafe nicht exekutirt worden, aber die Sudanesen in der Ostafrikanischen Schutztruppe sind alle verheirathet und stehen stark unter dem Pantoffel ihrer Frauen. Streitigkeiten der Männer mit ihren Frauen werden deshalb von den Männern zur Entscheidung vor den eingeborenen Offizier gebracht. Dieser vermriheilt dann in Uebereinstimmung mit dem Manne die Frau zu einer Züchtigung, die an einem einsamen abgelegenen Orte erfolgte. Freilich soll es vorgekommen sein, daß die Frau, wenn sie wieder auftrat, ihrem Manne zurief: „Na, warte, wenn du nach Haule kommst!" Herr Leist ist keineswegs ein junger Mann und Neuling, er würde seinem Dienstalter nach in der Heimath Regierungsrath sein. Er ist schon einmal zwei Jahre in Kamerun gewesen und nach seiner Rückkehr jetzt wieder hinausgeschickt als Vertreter des nach Berlin beurlaubten Gouverneurs. Bisher hat man nur über ihn geklagt, daß er zu milde gewesen sei gegen die Farbigen.

Abg. Bebel: Kein Ereigniß hat in dem Maße das Ansehen der deutschen Kolonialpolitik geschädigt, wie die kameruner Vorfälle. Unsere Behörden scheinen gar keinen Begriff zu haben, wie sehr bei solchen Völkerschaften solche Beleidigungen der Frauen als schwere Kränkung empfunden werden. Die Dahomeher haben in meinen Augen gewonnen, daß sie sich eine so schmähliche Behandlung nicht haben gefallen lassen.

Direktor der Kolonialabtheilung Geheimrath Kayser: Kaufleute aus Kamerun, welche im Kolonialamte zu Berlin gelegentlich vorsprechen, haben mehrfach angeführt, daß Herr Leist in Kamerun die Farbigen zu milde behandle und sehr für sie Partei nehme. Der Berichterstatter des „Berliner Tageblatts" über die Verhältnisse in Kamerun ist mir sehr verdächtig. Er ist selbst Beamter und zog doch gegen seine Vorgesetzten im allgemeinen mit Vorwürfen los. Es ist derjenige Beamte, der einmal anonym in einem Zeitungsartikel sich als zu einer höheren Stelle Befähigten empfohlen hat. Von niedergebrannten Häusern in Kamerun ist nichts bekannt. Allerdings sind die Dahomeleute durch Grabenreuth vom König von Dahome gekauft worden, wider ihren Willen nach Kamerun gebracht und dort freigelassen worden. Man hat ihnen einen Vormund gestellt, sie angesiedelt und verpflegt. Keiner hat sich auf Befragen geneigt erklärt, nach Dahome zurückzukehren. Die Dahomeer sind in Kamerun in halbtheriscem Zustande angekommen; man hat das möglichste gethan, um sie wieder zu Menschen zu machen. Aber wir können sie doch nicht Rentier spielen lassen! Als freie Leute wären sie verhungert. Deshalb mußten sie zur Arbeit angehalten werden. Der Sold, welcher den anderen Soldaten in baarem Gelde, wurde den Dahomeern in natura gezahlt, durch Verpflegung. Andere Ausgaben als Verpflegung kommen in Kamerun nicht vor. Dasselbe Verhältniß müsse bei den Weibern der Dahomeer platzgreifen. Ueber die Disziplinarstrafen gegen Eingeborene giebt es noch keine Bestimmungen. Er nehme an, daß das Hängen nicht erfolgt ist auf einfachen Befehl, sondern nach vorausgegangenem kriegsgerichtlichen Verfahren.

Abg. Richter: Der Herr Geheimrath Kayser geht über die Sache zu leicht hinweg. Der scherzende Ton ist nicht angebracht. Denn in der That wird das Ansehen Deutschland schwer geschädigt. Thatsächlich werden die Dahomeer wie Sklaven behandelt. Ist es wahr, daß sie ihren Kaufpreis abarbeiten sollen? Warum hält man sie nicht gleich den anderen Soldaten der Schutztruppe? Wenn jede Soldzahlung fehlt, ist es allerdings nicht möglich, durch Geldstrafen auf den Trieb der Weiber einzuwirken. Selbst in unseren Zuchthäusern prügelt man die Weiber nicht. Man hat andere Mittel, Arbeit zu erzwingen, die Entziehung von Vortheilen, Einschränkung der Verpflegung und dergleichen. Die Sachlage ist der Hauptsache nach noch keineswegs aufgeklärt.

Die Debatte wurde dann auf Freitag vertagt. Sehr schönfärberisch scheint der amtliche Bericht des Kanzlers über die Herstellung der Ruhe und den Umfang des angerichteten Schadens in Kamerun zu sein. Nach einer brieflichen Mittheilung des „Berl. Tgbl.", die am 4. Jan. abgesandt ist, kann von einer völligen Wiederherstellung der Ruhe noch nicht die Rede sein, da bisher nur 25 Meuterer gefangen und gehängt sind, und die anderen Dahomeer noch im Busche liegen. Nach der Ansicht des Briefschreibers ist die Kolonie durch den Soldatenaufstand um viele Jahre in ihrer Entwickelung zurückgebracht worden. Der Schaden an den Gebäuden des Gouvernements soll allein ca. 20,000 M. betragen. Fast das ganze bewegliche Eigenthum des Gouverneurs und der beim Gouvernement beschäftigten Weißen ist gleichfalls verloren gegangen.

Aufhebung des Identitätsnachweises.

Der Entwurf über Aufhebung des Identitätsnachweises hat, dem Vernehmen nach, die Allerhöchste Sanktion erhalten und wird alsbald dem Bundesrath zugehen.

Der Verstoß der „Wirthschaftlichen Vereinigung."

Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages hat am Donnerstag den von uns bereits mitgetheilten Antrag Kardorff noch einmal berathen und mit der Ausdehnung auf Hafer gegen 3 Stimmen angenommen. Bei der Einfuhr von Roggen, Weizen, Hafer und Mehl soll ein Zollzuschlag bei einem Disagio von mehr als 10 Proz. von 1 M. bez. Mehl 2,50 M.; bei einem Disagio von mehr als 20 Proz. von 2 M. bez. Mehl 5 M. erhoben werden. Der Antrag ist denn alsbald im Reichstage eingebracht worden. Der Versammlung der Wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages wohnte am Donnerstag auch Graf Herbert Bismarck bei. Gegen den Antrag Kardorff's stimmten nur drei nationalliberale Abgeordnete. Graf Bismarck sprach sich gegen den russischen Handelsvertrag aus.

Die Landwirthschaftskammern.

Die am Donnerstag in erster Berathung erledigte Vorlage über die Landwirthschaftskammern hat im Abgeordnetenhause im allgemeinen nur sehr zurückhaltende Aufnahme gefunden, und der Widerspruch wenigstens gegen mehrere grundlegende Bestimmungen war stärker als die Zustimmung. Den Standpunkt der Nationalliberalen legte in erster Linie Abg. Dr Sattler dar; er erhob Bedenken gegen das Steuerrecht und das vorgeschlagene Wahlverfahren, gegen den zu befürchtenden allzu starken Einfluß der Landräthe und Großgrundbesitzer auf Kosten des kleinen Grundbesitzes, die Gefährdung der Wirksamkeit der bewährten freien landwirthschaftlichen Vereine durch eine bureaukratische Einrichtung, den obligatorischen Charakter der letzteren. Aehnliche Bedenken wurden auch von anderer Seite, namentlich aus dem Centrum, aber auch von Konservativen geäußert. Allgemein wurde zugestanden, daß man die Wirkung dieser neuen Vertretung noch nicht hinlänglich übersehen könne. Es wird sich nun fragen, ob es gelingt, in der Kommission ein brauchbares und der Zustimmung einer ansehnlichen Mehrheit sicheres Gesetz herzustellen. Ohne wesentliche Abänderungen wird es nicht möglich sein, namentlich hält man es, der „Nat.-Lib. Korresp." zufolge, für wahrscheinlich, daß der Einrichtung der obligatorische Charakter abgestreift und ein fakultativer gewährt wird. Als Kompensationsobjekt für anderweite Wünsche und Beschwerden der Landwirthschaft hat der Gesetzentwurf, wie sich schon jetzt erkennen läßt, genügende Wirkung nicht gehabt. Ueber die unter Mitwirkung der Landwirthschaftskammern vorzubereitenden Reformen im Kredit- und Schuldenwesen, sowie dem Erbrecht für die Landwirthschaft hat die Verhandlung im Abgeordnetenhause wenig Licht verbreitet. Die nebelhaften Umrisse, in denen diese Pläne aufgetaucht sind, wurden in keiner Weise aufgeklärt. Es war daher auch begreiflich, wenn sich allerseits große Zurückhaltung gegenüber vorläufig noch so verschleierten und undurchsichtigen Projekten zeigte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940209034/fragment/page=0001

Die Reorganisation der preußischen Bahnverwaltung.

In Bezug auf die Reorganisation der preußischen Eisenbahnverwaltung verlautet offiziös, daß die Entscheidungen in betreff der neuen Direktionen und in betreff der denselben zu überweisenden Linien noch ausstehen. Es finden zur Zeit Berathungen mit den Direktionspräsidenten statt, deren Resultat wohl in Bälde zu erwarten sein dürfte. Namentlich soll es sich bei diesen Berathungen um Schlesien, Rheinland und Westfalen handeln.

Verschiedene Mittheilungen.

* Die Steuerkommission des Reichstages nahm am Donnerstag die Erhöhung der Stempelsteuer von Lotterien von 5 auf 10 M. (anstatt 8 M.) vom Hundert mit dem Zusatze an, daß die Wetteinsätze bei öffentlich veranstalteten Pferderennen und anderen öffentlichen Glücksspielen den (Lotterie-) Spieleinlagen gleichstehen.

* Nunmehr hat auch der Staatsanwalt gegen die Verurtheilung Harden's wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen Caprivi Berufung eingelegt, und zwar mit der Begründung, daß dem Angeklagten mit Unrecht der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt worden sei.

* Laut Ausweis des sozialdemokratischen „Vorwärts" gingen im Januar 1894 bei der „Parteikasse" 38,153 M. 67 Pfg. ein, darunter ein Posten „Nordische Wasserkante 20,000 M."

Ausland.

Frankreich. Die Zollkommission der Deputirtenkammer genehmigte den Bericht über die Getreidezölle, welcher am Donnerstag der Kammer vorgelegt wurde. Die Deputirtenkammer setzte die Diskussion über die Vorlage, betr. die Erhöhung der Getreidezölle, auf Sonnabend fest. — Der Deputirte Michelin hat bei der Deputirtenkammer den Antrag eingebracht, den 1. Mai gesetzlich als nationalen Feiertag festzusetzen.

Präsident Carnot empfing am Donnerstag die Delegirten zur internationalen Sanitätskonferenz. Der Präsident derselben, Barrère, stellte die Mitglieder der Konferenz vor. Präsident Carnot hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Ich danke Ihnen für Ihren Besuch und bin glücklich, Sie im Namen Frankreichs begrüßen zu können. Sie sind hierher gekommen, um eines jener großen Vertheidigungswerke der Menschheit gegen Feinde, welche sie bedrohen, zu schaffen, und beweisen dadurch, was die Einigkeit und die Solidarität der civilisirten Völker im gemeinsamen Interesse vermögen. Frankreich schätzt sich glücklich, in diesem Jahre der Schauplatz dieser gemeinschaftlichen Arbeit der Diplomatie und der Wissenschaft zu sein und Sie werden bei uns die herzlichste Gastfreundschaft finden." Der österreichisch-ungarische Delegirte Baron von Kuesstein dankte dem Präsidenten Carnot im Namen seiner Kollegen.

Dem am Donnerstag abgehaltenen Ministerrath wurde eine Depesche des Gouverneurs vom Senegal mitgetheilt, in welcher eines Gerüchtes Erwähnung geschieht, wonach eine leichte Kolonne in einiger Entfernung von Timbuktu von Tuaregs überfallen worden ist. Einzelheiten fehlen. In Timbuktu selbst scheint vollständige Ruhe zu herrschen. Das Ministerium hat nähere Mittheilungen eingefordert. — Der Ministerrath beschäftigte sich ferner mit der Frage der Einlagerung und zeitweiligen Zulassung von Getreide unter Zollverschluß. Wie verlautet, wird eine Verordnung erlassen werden, nach welcher Getreide außereuropäischen Ursprungs beim Eingange in Zwischenläger einen Zollzuschlag bezahlen soll, um der jeweiligen Zulassung theilhaftig zu werden. Der Finanzminister Burdeau wird eine Vorlage einbringen, durch welche die zollfreie Einlagerung von Getreide auf ein Jahr beschränkt wird.

Der Anarchist Vilisse, welcher bei Gelegenheit der Nufsenfeste mit einem Revolver auf die Menge schoß, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Rußland. Zum ersten male seit seiner Erkrankung verließ der Zar am Donnerstag das Bett und brachte zwei Stunden im Lehnsessel zu. Nach Aussage der Aerzte wird er in zehn Tagen seine gewohnte Beschäftigung wieder aufnehmen können. Der Zar sandte Dankdepeschen an die Kaiser Wilhelm und Franz Josef wegen ihrer Theilnahme an seiner letzten Krankheit.

Oesterreich-Ungarn. Der mährische Landtag nahm am Donnerstag einen Antrag an, die Regierung abermals aufzufordern, die Prüfung des Projektes des Donau-Oderkanals mit thunlichster Beschleunigung durchzuführen und dem Reichsrathe baldigst einen Gesetzentwurf wegen der Sicherstellung des Baues vorzulegen. Der Landtag erklärte von neuem seine Bereitwilligkeit, soweit die Finanzmittel des Landes es zulassen, das Unternehmen auch materiell zu unterstützen. Ferner genehmigte der Landtag das Statut für die zu gründende Landeskultur-Bank.

Italien. Am Donnerstag begann in Rom der Prozeß gegen den Direktor des „Popolo Romano," Chauvet, und fünf andere Angeklagte wegen Zollhinterziehung zu Gunsten eines Handelshauses.

Bulgarien. Die Fürstin Marie Luise leidet an Fieber mit wechselnder Temperatur. Die Fiebererscheinungen entsprechen jenen, welche sich häufig nach Entbindungen einstellen und geben, wie vom 8. d. aus Sofia gemeldet wird, keinen Anlaß zu Besorgnissen.

Egypten. Die Königin von England ernannte den Oberbefehlshaber der egyptischen Armee, Kitchener Pascha, und den gerichtlichen Rathgeber des Khedive, J. Scott, zu Rittern des Ordens von St. Michael und St. George. — Diese Auszeichnungen sind und sollen sein ein Nasenstüber für den Khedive.

Chile. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, sind daselbst zahlreiche Balmacedisten verhaftet worden; der Belagerungszustand ist proklamirt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der Kaiser hat dem historischen Institut in Rom für dier Jahre eine Summe von 60,000 M. aus seinem Dispositionsfonds bewilligt. Das 1888 begründete Institut steht unter Leitung einer Kommission, zu welcher die Professoren v. Sybel als Vorsitzender, Wattenbach und Lenz gehören; der leitende Sekretär ist Prof. Friedensburg. Die vom Kaiser bewilligte Summe gilt einem neuen Unternehmen. Vom 13. Jahrhundert an richteten zahllose Bittsteller oder streitende Parteien ihre Suppliken und Beschwerden an die Kurie, von wo sie kam, nachdem dort Abschrift genommen, mit der päpstlichen Entscheidung an die Bittsteller zurückgingen. Die Abschriften lagern jetzt zu vielen Tausenden, mangelhaft geordnet und lückenhaft verzeichnet, in sieben römischen Archiven. Ihr Inhalt ist von größtem Werth für die Erkenntniß der Zustände der deutschen Stifte und Klöster, städtischer und ländlicher Gemeinden usw. Diese Urkunden, soweit sie Deutschland betreffen, sollen gesammelt und kurze Auszüge oder Register in wohlgeordneter Reihe, zunächst aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, daraus veröffentlicht werden. Die Arbeiten haben unter Leitung des Archivars Dr. Arnold, dem als Mitarbeiter die Doktoren Kaufmann Haller und Julvès beigegeben sind, begonnen. Der Druck eines ersten Bandes ist schon in nahe Aussicht gerückt.

— In Kopenhagen hat am Mittwoch August Enna's neue Oper „Kleopatra" bei ihrer Premiere einen lebhaften Erfolg erzielt, der aber bei weitem nicht denjenigen von desselben Komponisten „Hexe" erreichte. Enna's Talent ist wieder unverkennbar, zeigt sich aber hauptsächlich durch glänzende Technik. Musikalisch werthvolle Gedanken enthält „Kleopatra" nicht viele, die Leitmotive sind ohne besondere Charakteristik und Tiefe. Die Melodien sind ganz im Verdi'scher Manier, indessen ab und zu recht banal.

Provinzial-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 22. v. M. zu genehmigen geruht, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen zum 18. Febr. d. J. nach der Stadt Merseburg berufen werde.

Die Eröffnung des Provinzial-Landtages wird an diesem Tage mittags 12 Uhr im Saale des Schloßgarten-Pavillons nach einer kirchlichen Feier in der Schloß- und Domkirche erfolgen, welche um 10 Uhr beginnt.

Magdeburg, den 3. Febr. 1894.

Der Königliche Kommissarius.
Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Pommer Esche.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Beschlußfassung über die Wahl des Abg. Grafen Bismarck (Jerichow I. und II.) wegen Beweiserhebung in einem einzelnen unbedeutenden Punkte ausgesetzt.

Eisleben, 8. Febr. [Salziger See.] Bei zum Theil sehr starkem Zufluß, der nach den Erfahrungen der letzten Wochen ein bedeutendes Steigen erwarten ließ, hatte der Salzige See vom 31. Jan. bis 3. Febr. Stillstand und wuchs dann am 4. 10 mm und am 5. 8 mm, am am 6. wieder stillzustehen. Die unterirdischen Abflüsse sind also wieder im Gange. Der Süße See stand am 31. Jan. noch still, dann begann unter dem Einfluß des Anschwellens der Bösen Sieben ein Steigen, das vom 1.—6. 41 mm betrug. Das Verhalten des Süßen Sees lieferte ein bezeichnendes Gegenstück zu dem des Nachbargewässers. Der Salzige See steht jetzt 5,774 m, Süße 0,146 m tiefer, als am 2. Febr. 1892, an welchem Tage die regelmäßigen Wassermessungen durch Angestellte der Gewerkschaft begannen.

Naumburg, 8. Febr. [Topfmarkt.] Die Polizeiverwaltung giebt bekannt, daß auf Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen der diesjährige Topf- (Palmarum) Markt am Sonntag nach Ostern, also am 1. April nach beendigtem Hauptgottesdienst beginnt und bis Mittwoch den 4. April dauert.

Weißenfels, 8. Febr. [In der Brückenangelegenheit] erfährt die „Mitteld. Ztg." aus guter Quelle folgendes: Der Bau einer eisernen Brücke an Stelle der alten ist beschlossene Sache, es muß jedoch diese Summe erst vom Landtage bewilligt werden, was allerdings zu erwarten ist. Diese eiserne Brücke ist so vorgesehen, daß, sobald die Mittel bewilligt werden, eine Ueberführung über die Eisenbahn angefügt werden kann. Diese Ueberführung würde dann in einem Bogen nach rechts zur Weinbergstraße geführt werden, da die gerade Linie zu viele Schwierigkeiten bietet. Ueber die Rothbrücke, welche baldigst in Angriff genommen werden soll, erfährt das Blatt, daß diese nicht zum Tunnel vom Hoffmann'schen Hause an der alten Brücke gehen wird, sondern anfangend an der Ecke des Hoffmann'schen Grundstücks bis zur Höhe der Bahnhofstraße hinaufgeführt werden wird. Die entstehende Steigung soll noch nicht so groß sein, als die Steigung des heutigen Ueberganges ist. Der Bau der eisernen Brücke soll in 5 Monaten vollendet sein.

Zeitz, 8. Febr. [Schenkung.] Hr. Maurermeister Harnisch in Berlin hat seiner Vaterstadt Schkölen, deren Ehrenbürger er ist, abermals ein Geschenk von 10,000 M. zutheil werden lassen. Auf Wunsch des Gebers sollen die Zinsen, vom größten Theil des Kapitals, armen Kranken, arbeitsunfähigen Personen bezw. bedürftigen Familien zugute kommen. Einige Tausend Mark werden zu gemeinnützigen Zwecken verwendet und 1000 M. sind der Kirche überwiesen.

S. Teuchern, 8. Febr. [Landwirthschaftliches.] Der Landwirthschaftliche Verein Teuchern hat für seine Mitglieder einen Unterrichtskursus in der Buchführung eingerichtet. An demselben nehmen 25 Mann theil. Der Kursus wird von Hrn. Lehrer Wehle-Weißenborn geleitet.

K. Erfurt, 8. Febr. [Protektorat. — Eisenbahnbau. — Vorstellung. — Sturm. — Frühlingsboten.] Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha hat das Protektorat über den „Thüringischen Jagdschutzverein," dessen Vorsitzender Herr Landrath Freiherr von Mussling in Erfurt ist, übernommen. — Nach einer Weisung der Eisenbahn-Direktion Erfurt wird nach Eintritt günstiger Witterung sofort mit dem Bau der Eisenbahn Erfurt-Langensalza begonnen werden. — Heute hat hier auf dem Plateau des Petersberges die Vorstellung der Rekruten der erfurter Garnison vor dem Divisions-Commandeur, Generallieutenant von Oldmann, begonnen. — Ein eigenthümlicher Unstern scheint die rüstig fortschreitenden Bauarbeiten auf dem Gelände der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Erfurt heimzusuchen: Nachdem kürzlich der Sturm den Thurm-Oberbau einer Ausstellungshalle zerstörte, wurde heute vom Sturm das riesige Plakat, welches dicht am Staatsbahnhofe angebracht ist und die Worte trägt: „Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Eröffnung am 1. Mai 1894" zerfetzt und das stabile Holzgerüst niedergerissen. — In unseren Waldungen zeigen sich bereits die carmoisinrothen weiblichen Blüthen des Haselnußstrauches. Da der starke Wind den Blüthenstaub der länglichen männlichen Blüthen auf die Büschelchen niederfallen läßt, ist ein haselnußreiches Jahr zu erwarten.

P. Stadtfurt, 8. Febr. [Der Bürgerverein] verfügt nach dem gestern abend erstatteten Kassenberichte über einen Baarbestand von 123.87 M., während der unter seiner Verwaltung stehende „Hospitalfonds," der im Jahre 1885 entstanden ist, 4254 M. beträgt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Stadtverordneten Maler, A. Hoffmann, Mendorff, Arndt, W. Balke, Otto, Wolff. Herr Hoffmann erbot sich, demnächst im Verein einen Vortrag über die Währungsfrage zu halten.

S. Leipzig, 8. Febr. [Drohender Aerztestreik.] In der Ortskrankenkasse droht ein Aerztestreik, da sich 200 Aerzte verpflichteten, die Praxis innerhalb der Kasse niederzulegen, wenn das Institut der Vertrauensärzte (zwei von der Verwaltung angestellte Aerzte zur Kontrolle der Kassenärzte) nicht falle. Heute fand eine Sitzung des Kassenvorstandes und der ärztlichen Vertrauensmänner unter Vorsitz des Herrn Kreishauptmann von Ehrenstein statt, welcher auch Geh. Med.-Rath Prof. Hofmann als ärztlicher Sachverständiger der kgl. Kreishauptmannschaft beiwohnte. Zu einer Einigung kam es heute noch nicht, weshalb abends die Versammlung fortgesetzt wurde. In Verwaltungskreisen der Kreise verlautet, daß man, falls es zu einem Aerztestreik komme, bereits über 120 andere Aerzte verfüge, welche jeden Augenblick bereit seien, die Praxis in der Ortskrankenkasse aufzunehmen.

Freiberg i. Sachs., 8. Febr. [Praktischer Stadtrath.] In unserer Stadt war ein Gasometer überflüssig und ein Schwimmbad für die ganze Jahresdauer Bedürfniß geworden. Der Stadtrath erkannte den inneren Zusammenhang zwischen beiden Fragen und fand bei den Stadtverordneten glücklicherweise ebensoviel Verständniß für den Plan, als Bereitwilligkeit, denselben auszuführen. Mit nur 9000 M. Einrichtungskosten haben wir jetzt ein prächtiges Sommer- und Winterbad erhalten, dessen Eröffnung am 6. April 1893 erfolgte. Das Schwimmbassin hat einen Durchmesser von 10,65 m und ist durch ein Seil in zwei Abtheilungen von 2 m bezw. 70 cm Wassertiefe für Schwimmer und Nichtschwimmer getheilt. Dasselbe kann täglich durch 150 kbm Wasser der Brauchwasserleitung gespeist werden. Die Erwärmung des Wassers erfolgt durch Benutzung der von der Rauchkammer der Gasanstalt abziehenden Gase in einer Heizrohrspirale von 140 m Länge. Um das Bassin herum befinden sich hinter einem Rundgang 12 Auskleidezellen, ein Reinigungsraum mit Douche, sowie ein Warte- und Abkühlungsraum. Die darüber befindliche Gallerie (ohne Zellen) kann gleichfalls zum Auskleiden benutzt werden. Die Erwärmung der Räume geschieht durch Benutzung der abgehenden Dämpfe aus der Gasanstalt. Der Besuch des Bades in der Zeit vom 6. April bis 15. Mai 1893 betrug 2209 Personen. Sollten vielleicht in anderen Städten ähnliche Verhältnisse bestehen?

Bernburg, 8. Febr. [Kreisdirektor.] Wie der „Anh. Kurier" mit Bestimmtheit versichert, ist es fest beschlossene Sache, daß der Regierungsassessor v. Krosigk, zuletzt bei der Regierung in Erfurt, der Nachfolger des verunglückten Kreisdirektors Hagemann wird. Herr v. Krosigk ist bereits aus dem preußischen Dienst ausgeschieden und im anhaltischen Vorbereitungsdienst beschäftigt. Die ursprünglich für den wichtigen Posten seitens des Kreises gewünschte Persönlichkeit, die sich zweifellos der allgemeinsten Zustimmung erfreut hätte, hat leider abgelehnt.

Leopoldshall, 8. Febr. [Arbeiterfürsorge.] Durch einen hochherzigen Entschluß hat die anhaltische Regierung während des bisherigen Winters den Arbeitern unseres Salzwerkes viel Noth und Elend erspart. Wegen Fertigstellung gewisser Arbeiten und regelmäßiger Abnahme des Absatzes in den Monaten Dezember/Jannar sah sich die Verwaltung, welche bis dahin ungefähr 1000 Arbeitern einen sichern und guten Verdienst gegeben hatte, vor die zwingende Nothwendigkeit gestellt, gegen 200 Arbeiter, für welche die erforderliche regelmäßige Beschäftigung fehlte, im Kündigungswege zu entlassen. Anstatt aber dies zu thun, verkürzte sie die Arbeitszeit entsprechend durch Einführung einer ganztägigen Feierschicht in jeder Woche, wodurch es möglich wurde, sämmtlichen Arbeitern Beschäftigung zu gewähren und die nothwendigen Reparaturen an Maschinen u. s. w. auf den freien Tag (anstatt Sonntag, wie bisher) zu verlegen. Am letzten Sonnabend (3. Febr.) konnte der Betrieb des herzoglichen Salzwerks im vollen Umfange wieder angehen, nachdem erfreulicherweise die Aufträge der deutschen Landwirthschaft auf Kalirohsalze sich in den letzten Tagen sehr gemehrt hatten. Auf diese Weise ist es dem herzoglichen Salzwerke gelungen, sämmtlichen Arbeitern während der Wintermonate einen auskömmlichen Verdienst zu verschaffen und die Entlassung von annähernd 20 Proz. der Belegschaft zu vermeiden. Nicht zu verkennen ist hierbei die Einsicht der Arbeiter, welche, ehe 200 Kollegen ganz brotlos wurden, sich in der Gesammtheit lieber eine Lohnreduktion von 1/6 ausbaten.

Eisenberg, 8. Febr. [Der „künstliche" Zahn der Zeit.] Das Zurückgreifen des Kunstgewerbes auf vergangene Zeiten hat sich auch der Baukunst bemächtigt. Ein thüringer Ort ohne Ruine ist beinahe etwas Undenkbares, und so hat sich denn der Besitzer einer hiesigen Villa kurz entschlossen, diesem Mangel der Natur abzuhelfen und im unteren Theile seines Parkes ein Maschinenhaus in Form einer Ruine errichtet, das sich sehr gut ausnimmt. Was im Laufe der Jahrhunderte der Zahn der Zeit mühsam zernagt, das sieht also hier als „Neubau" — und in seiner Weise als ein Kunstwerk — fertig vor uns. Der mächtige runde, oben halb verfallene „Bergfried" und die Stadmauer mit den zerbröckelnden Fensterhöhlen sehen so echt aus, daß mancher Freunde gründlich getäuscht werden wird, — eine Erfahrung, die man übrigens auf Gebirgsreisen öfter auch ohne Ruine machen kann.

Vermischtes.

Die Flasche Wein. Zur Geschichte der Flasche Wein, welche der Kaiser dem Fürsten Bismarck durch Graf Moltke überreichen ließ, berichtet eine berliner Korrespondenz aus angeblich bester Quelle: Der Uebersendung dieses Geschenkes liegt ein älterer Brauch zu Grunde. Schon unter Kaiser Wilhelm I. — und vielleicht schon früher — bestand die Sitte, den höchsten Offizieren der Armee vom kommandirenden General aufwärts zu dem Geburtstage des Landesherrn aus der königl. Kellerei je eine Flasche alten Weines zu spenden. Diesem Gebrauche dürfte lediglich die Absicht zu Grunde liegen, daß mit dem edlen Rebenblut die Gesundheit des obersten Kriegsherrn ausgebracht werden soll. Der Monarch stellt die Listen der Empfänger selbst auf. Daß bei der Spannung zwischen Berlin und Friedrichsruh der Name des General-Obersten v. Bismarck auf der Liste fehlte, ist wohl erklärlich. Nachdem man im v. J. von der altergebrachten Gewohnheit abgewichen war, befand sich plötzlich in d. J. der Name des Fürsten Bismarck unter den also ausgezeichneten Generalen. Hieraus kann man mit voller Sicherheit entnehmen, daß der Gedanke zur Aussöhnung mit dem Kanzler dem eigensten Willen des Kaisers entsprungen ist. Hierdurch erklärt sich auch, weshalb die Uebersendung des Weines kurz vor dem Geburtstage des Kaisers erfolgt ist. — Ueber die Art und Weise übrigens, wie Graf Moltke nach Friedrichsruh reiste, um dem Fürsten Bismarck das Geschenk und die Botschaft des Kaisers zu überbringen, erzählen die „Dresd. Nachr.": Der Major hatte vom Kaiser den Befehl, das Ziel der Reise unter der strengsten Verschwiegenheit zu erreichen. Er bestieg deshalb in Berlin auch nicht den Hamburger Schnellzug, sondern einen Lokalzug nach Wittenberge. In Wittenberge wartete Graf Moltke den Hamburger Schnellzug ab und ließ, als er diesen bestiegen und der Zug bereits wieder in der Fahrt begriffen war, den Zugführer rufen. (Zum „Harmonikazuge" ist das möglich.) Zu diesem wendete er sich mit den Worten: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers befehle ich Ihnen, in Friedrichsruh halten zu lassen und über diesen Befehl Schweigen gegen jedermann zu wahren." Hierauf notirte sich Herr v. Moltke den Namen des Zugführers und des verantwortlichen Maschinisten und entließ den etwas verblutzten Beamten.

Prinz Aziz ben Hassan, der exotische Prinz, der Berlin mit Urlaub vom Regiment verlassen hat, um dadurch die Regelung seiner etwas derangirten Verhältnisse zu erleichtern, hat sich keineswegs nach den Ufern des Nils zurückgezogen, er befindet sich vielmehr, wie dem „B. Tgbl." geschrieben wird, wohlgemuth in Monte Carlo. Prinz Aziz ben Hassan, der dort selbstverständlich an der Spielbank sein Heil versucht, scheint dabei mit Glück operirt zu haben; wenigstens befindet er sich im Besitze reicher Geldmittel, mit denen er in verschwenderischer Weise wirthschaftet. Seine Feste, welche er in Monte Carlo in Gesellschaft von deutschen Kavalieren und ersten pariser „Damen" veranstaltet, haben bereits lokale Berühmtheit erlangt. Dem lebenslustigen Prinzen scheinen somit seine Schulden weniger Sorgen zu bereiten als seinen Gläubigern.

Geständniß. Der wiederholt erwähnte Vorfall in dem Hause Marktusstraße 8 in Berlin ist durch ein volles Geständniß auf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940209034/fragment/page=0002

geklärt worden, daß der Cigarrenhändler Rochau abgelegt hat. Rochau hat gestanden, daß sein Geschäft in letzter Zeit schlecht gegangen ist, daß er sich infolgedessen in bedrängter Lage befunden und schließlich den Entschluß gefaßt hat, sich die 1400 M., den Betrag der Versicherung seiner Ladeneinrichtung und der Waarenvorräthe, durch Brandlegung zu verschaffen.

Ein eigenartiger Eisenbahnunfall wird aus Küstrin berichtet. Eine Compagnie des Garde-Fuß-Artillerie-Bataillons war am Dienstag beordert, auf dem Hornwerke Festungsgeschütze an das Artilleriedepot zurückzugeben, zu deren Annahme ein Artillerist vom 18. Regiment und zwei von den dem Depot beigegebenen Pferden nebst Kutscher dort waren. Vom Hornwerk aus ist nach der Straße das Hauptgleis der Ostbahn zu passiren. Es sollte nun ein schweres 15 Centimeter-Geschütz fortgeschafft werden. Als das Gespann an den Uebergang kam, zogen die Pferde ungleich an, in demselben Augenblicke wurde das Signal, daß ein Zug nahe, gezogen und nach wenigen Minuten kam eine einzelne Lokomotive, die in großer Geschwindigkeit nahte, in Sicht. Der Bahnwärter war zur Stelle und wollte die Barrière schließen, konnte dies aber nicht, da das Gespann auf dem Gleis war. Zahlreiche Artilleristen liefen nun der Lokomotive entgegen und winkten, daß sie halten sollte, wurden aber nicht bemerkt. Die Lokomotive faßte die Protze, der auf der Protze sitzende Kutscher rettete sich durch einen mächtigen Sprung über die Pferde hinweg, die schwere Kanone wurde zur Seite geschleudert und schlug einen dort stehenden Zaun um, der wieder auf den dahinter geflüchteten Bahnwärter fiel, so daß dieser mehrere Rippenbrüche und eine Verletzung am Kopfe erlitt. Die Pferde waren zu Boden geschleudert und dem einen die Beine gebrochen worden; es mußte todtgestochen werden. Die Lokomotive, die 30 Schritte weiter hielt, hatte an dem einen verbogenen Puffer ein Rad der Protze hängen.

Eine altmünchener Kuriosität, die Ewiggeldganttafel und der dazu gehörige Polsterfessel des Stadtgerichtsdieners, wurde dieser Tage aus den Händen eines Trödlers von einem dortigen Vereine erworben. Die Tafel hing noch Anfang der siebziger Jahre am alten Rathhause beim Eingange in die Burggasse; an ihr wurden die Subhastationsbekanntmachungen wegen unterlassener Giltentrichtung nach vorgenommenem Spahn- und Wasenschnitt angeheftet. Einsprüche gegen diese Verfügung oder Steigerungsangebote konnten nur abends 10 Minuten vor und bis zum Schlusse des Abendgebetläutens bei dem während dieser Zeit dort dienstthuenden Gerichtsdiener angebracht werden. Dieser mußte solche Anträge, im Gantsessel sitzend, protokolliren und die Beweise vollzogener Beschlagnahme, einen Holzsplitter aus einer Thür oder einem Fenster des schuldnerischen Anwesens, sowie eine kleine Portion Erde oder Sand aus dem Hofraume vorzuzeigen in der Lage sein. Das ganze Verfahren hatte seine Rechtswirksamkeit verloren, wenn der Gerichtsdiener die Tafel eine Minute zu früh schloß, oder wenn er zu spät am Platze war.

Englische Studenten. Die medizinischen Studenten des Owens College in Manchester begaben sich am Mittwoch in Masse ins Theater, um einer alten Sitte gemäß der Weihnachtspantomime beizuwohnen. Sie nahmen Beschlag vom Parterre und verübten dabei einen solchen heillosen Skandal, daß ein Genuß der Vorstellung zur Unmöglichkeit wurde. Schließlich erschien die Schutzmannschaft und säuberte mit Gewalt nach heftigem Kampfe mit den Studenten das Parterre.

Der Sturm in England. Im englischen Kanal hauste am Mittwoch, ebenso wie bei uns, ein furchtbarer Sturm. Fast 200 Schiffe suchten in der East-Bai bei Dungeneß Schutz. So viele sind noch nie in der Bai beisammen gewesen. In Scarbourgh wurde das Bahnhofsgebäude der Whitby-Bahn theilweise demolirt. Das Häuschen des Stationsvorstehers wurde vom Sturm über eine Steinmauer in ein nahes Feld geweht. In Richmond in Yorkshire wurden hohe Bäume entwurzelt. Das Unwetter war über ganz England und Schottland und Irland verbreitet. In Sheffield wurden zwei Arbeiterhäuser umgeweht. Die darin wohnende Bergmannsfamilie entging mit knapper Noth dem Tode. In Schottland gesellte sich dem Sturm Regen und Hagel zu. Dort hatte in den letzten zehn Tagen schon solches Wetter geherrscht. Das Thal des Earn-Flusses gleicht einem großen See. Die Eisenbahn von Edinburgh nach Crieff steht eine große Strecke weit unter Wasser. Auch die meisten schottischen Flüsse sind über ihr Ufer getreten. Am meisten hat es in Süd-Schottland geregnet.

Hungersnoth in Armenien. Die infolge der Hungersnoth in der Umgebung von Erzerum, der befestigten Hauptstadt des gleichnamigen Vilajets in der asiatischen Türkei, entstandene Aufruhrbewegung hat trotz der amtlichen Ableugnungen einen äußerst bedrohlichen Charakter angenommen. Horden von halbverhungerten Landleuten erstürmten die Häuser begüterter Bürger und plünderten sie. Viele reiche Besitzer wurden ermordet. Auch sind bereits mehrere Dörfer in Flammen aufgegangen. Die Pforte hat starke Truppenschaaren nach den bedrohten Ortschaften abgesandt. Man schätzt die Zahl der das Land durchziehenden plündernden Bauern auf 5000 und mehr. Ganze Familien sterben indeß in ihren elenden Hütten vor Hunger.

Die elektrische Beleuchtung. Studiosus (den ersten Abend in München, vom Keller zurückkehrend): „Donnerwetter, muß das münchener Bier stark sein! Sonst hab' ich den Mond immer nur doppelt gesehen, hier seh' ich ihn wenigstens zehnmal!"

Zu wörtlich befolgt. Lieutenant (zu seinem Burschen): „Johann bringe dieses Bouquet zu meiner Braut und richte besten Gruß und Kuß aus!" — — Bursche (nach einer Weile zurückkehrend, auf die Frage des Lieutenants, ob er alles gut ausgerichtet habe): „Jawohl, Herr Lieutenant! . . . Das Fräulein hat sich aber bei dem Kusse arg g'wehrt!"

Aus der Töchterschule. Lehrerin: „In Ihrem Aufsatze haben Sie „Mund" klein geschrieben . . . . Else, sind Sie aber eitel!"
(Flieg. Blätter.)

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 8. Febr. Weizen (mit Ausschluss von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco unbelebt. Termine fest. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 135—148 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., per diesen Monat —,—, per März —,—, per April 144—144,25 bez, per Mai 145—145,50 bez., per Juni —,—, per Juli —,—, per Aug. —,—, per Sept. —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco mässiger Verkehr. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 120—127 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 123 M., inländischer guter 123 ab Bahn bez., russischer —,—, per diesen Monat —,—, per März —,—, per April 126,75—127,25 bez., per Mai 127,75—128,25 bez., per Juni —,—, per Juli —,—, per Aug. —,—, per Sept. —,—.

Gerste per 1000 kg. Still. Grosse und kleine 145—180, Futtergerste 112—144 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 kg. Loco bessere Qualität beachtet. Termine fester. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 135—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 145 M., pommerscher mittel bis guter 137—161 bez., feiner 162—175 bez., preussischer mittel bis guter 137—162 bez., feiner 163—176 bez., schlesischer mittel bis guter 140—164 bez., feiner —,—, per diesen Monat —,—, per April —,—, per Mai 134,75—136 bez., per Juni 131,50—135,5 bez, per Juli 131,50—135,5 bez.

* **Hamburg**, 8. Febr. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 141—145. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 129—135, russ. loco ruhig, 90—92. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Nordhausen**, 8. Febr. (Preise einschl. Maklergebühr.) Weizen 13,50—14,00 M., Roggen 12,50—13,00 M., Gerste 15,00—16,00 M., Hafer 15,00—17,00 M.

* **Antwerpen**, 8. Febr. Weizen behauptet. Roggen flau. Hafer flau. Gerste ruhig.

* **New York**, 8. Febr. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Mai 67.

Zucker.

* **Hamburg**, 8. Febr. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg pr. Febr. 13,05, pr. März 13,07½, per Mai 13,20, pr. Sept. —. Ruhig.

* **Hamburg**, 8. Febr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg, per März 13,00, per Aug. 13,32½. Matt.

* **London**, 8. Febr. 96% Javazucker loco 15¼ stetig, Rüben-Rohzucker loco 13⅛ ruhig. Centrifugal-Cuba —.

* **Paris**, 8. Febr. (Schlussber.) Rohzucker fest, 88% loco 35,50 à 35,75. Weisser Zucker weichend, Nr. 3, pr. 100 kg per Febr. 38,75, per März 38,87½, per März-Juni 39,12½, per Mai-Aug. 39,25.

Kaffee.

* **Hamburg**, 8. Febr. Kaffee matt, Umsatz — Sack.

* **Hamburg**, 8. Febr. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos pr. März 81, pr. Mai 79¼, pr. Sept. 76, pr. Dez. 72. Unregelmässig.

* **Hamburg**, 8. Febr. abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per März 81, per Mai 79, per Sept. 76. Behauptet.

* **Amsterdam**, 8. Febr. Java-Kaffee good ordinary 52¼.

Spiritus.

* **Berlin**, 8. Febr. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspr. — M. Loco ohne Fass 52,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Fass 32,6 bez., per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis — M. Loco mit Fass —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gek. — l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Fass —, per diesen Monat 36,4 bez., per März —, per April 37,2—37,1—37,2 bez., per Mai 37,5—37,4—37,5 bez., per Juni 37,9—37,8—37,9 bez., per Juli 38,4—38,2—38,3 bez., per Aug. 38,7—38,6—38,7 bez., per Sept. 38,9—38,8—38,9 bez.

* **Hamburg**, 8. Febr. Spiritus loco ruhig, pr. Febr.-März 20⅝ Br., per März-April 20⅝ Br., per April-Mai 20⅞ Br., per Mai-Juni 21⅛ Br.

* **Nordhausen**, 8. Febr. (Privatnotirung.) Branntwein 45% per 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 58,5—60,5 M., 40% desgl. 53,5—55,5 M.

* **Paris**, 8. Febr. (Schlussber.) Spiritus ruhig, per Febr. 36,50, per März 36,50, per März-April 36,75, per Mai-Aug. 37,50.

Petroleum.

* **Hamburg**, 8. Febr. Petroleum loco geschäftsl., Standard white loco 4,90 Br.

* **Antwerpen**, 8. Febr. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 12⅛ bez. und Br., per Febr. 12 Br., per März-April 12¼ Br., per Sept.-Dez. 12⅝ Br. Fest.

* **New York**, 8. Febr. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipeline certificates pr. März. —,—.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 8. Febr. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Loco Winter-Raps — M. Winter-Rübsen — M. Rüböl per 100 kg mit Fass. Termine matt. Gekündigt m. F. —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M., Loco mit Fass —, ohne Fass —, per diesen Monat — M., per April-Mai 45,9—45,8 M., per Mai 46,0 M, per Okt. 46,5 M.

* **Bremen**, 8. Februar. Schmalz. Fester. Loco Wilcox 40½ Pfg., Armour shield 40 Pfg., Cudahy 41½ Pfg., Fairbanks 35 Pfg. Speck. Fester. Short clear middl. loco 36½, Febr. Ablad. 36¼.

* **Hamburg**, 8. Febr. Rüböl (unverzollt) still, loco 46½.

* **Paris**, 8. Febr. (Schlussbericht.) Rüböl matt, per Febr. 58,75, per März. 58,50, per März-Juni 57,50, per Mai-August 56,00.

Mehl.

* **Berlin**, 8. Febr. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —, M., per diesen Monat 16,00 M, per Febr. —, per März—, per April —, per Mai 16,00 bez, per Juni —, per Aug. —, per Sept —.

* **Berlin**, 8. Febr. Weizenmehl Nr. 00 19,75—17,75 bez., Nr. 0 17,50—15,75 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,00—15,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 17,00—16,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 8. Febr. (Amtlich.) Mais per 1000 kg. Loco unveränd. Termine behauptet. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 113—121 M. nach Qual., per diesen Monat — M., per Febr. —, per Mai 106,50 bez., per Juli —, per Aug. —, per Sept. —.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—195 M. n. Q. bez., Futterwaare 139—152 M. n. Qual. Victoria-Erbsen 215—230 M.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 9. Febr.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anl. von 1882	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,50 G
" 3½% Theater-Anl. von 1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	97,30 G
" 3½% Stadt- " " 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	98,25 bz
" 3½% " " " 1892	—	—	1/1 u. 1/7	3½	93 G
Akener 3½% " "	—	—	1/1 u. 1/7	3½	— —
Erfurter 3½% " "	—	—	1/4 u. 1/10	3½	97,25 G
Halberstädter 3½% " " 1890 . .	—	—	1/4 u. 1/10	3½	97,50 B
Naumburger 3½% " "	—	—	1/1 u. 1/7	3½	97,25 G
Landschaftl. 3½% Central Pfandbriefe	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,30 G
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	1/1 u. 1/7	4	102,50 G
" 4% Provinzial-Anleihe .	—	—	1/1 u. 1/7	4	103 G
" 3½% " " .	—	—	1/1 u. 1/7	3½	— —
Knappschafts-Berufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	1/1 u. 1/7	4	— —
Unstrut-Reg. 3½% Obl. (Bretl.-Nebra)	—	—	1/1 u. 1/7	3½	93 B
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100 G
Hall. Act. Brauerei 4½% Hyp.-Anl.	—	—	1/1 u. 1/7	4½	98,75 B
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% "	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,50 G
Ludwig II., Gewerkschaft, "	—	—	1/1 u. 1/7	4	97,50 G
Naumburger Braunkohlen, "	—	—	1/1 u. 1/7	4	99 G
Waldauer Braunkohlen 4½% "	—	—	1/4 u. 1/10	4½	102,25 bz
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4½% Schldv.	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103 bz
Werschen-Weissenf. Brk. 4½% "	—	—	1/1 u. 1/7	4½	— —
Hallesche Bankvereins-Aktien . .	1892	8½	1/1	5	150,50 bz
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien . .	1892	6¼	1/1	4	98 G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien . . .	1892/93	12	1/7	5	— —
Cröllwitz, Aktien-Papierfabrik-Akt.	1892/93	10	1/7	4	— —
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. I.-A.	1892/93	3	1/7	4	— —
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Akt.	1892/93	0	1/8	4	60 G
Feldschlösschen Brauerei-Aktien . .	1892/93	4	1/10	4	— —
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien . . .	1892/93	3⅔	1/8	4	— —
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien .	1892	35	1/1	4	302 B
Hallesche Strassenbahn-Aktien . .	1892	4½	1/1	4	— —
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Aktien	1892/93	12	1/7	4	164 G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien . .	1892/93	2½	1/4	4	106 G
Landsberg, Malzfabrik-Aktien . . .	1892/93	5	1/7	5	129 G
Naumburger Braunkohlen-Aktien .	1892/93	8	1/4	4	115 G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien . . .	1892/93	0	15/8	4	— —
Packhofs-Aktien	1892	4	—	4	45 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien . .	1892	7	1/1	4	115,50 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr. Aktien	1892	7	1/1	5	117,50 G
Waldauer Braunkohlen St.-Aktien .	1892/93	6	1/4	4	95 G
Werschen-Weissenf. Braunk.-St.-Akt.	1892/93	14½	1/4	4	174 G
Zeitzer Maschinenbr.-Akt. (Schaede)	1892/93	20	1/7	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabrik Ak.	1892/93	4¼	1/4	4	— —
Zuckerraffinerie Halle Aktien . . .	1892/93	9	1/10	4	127 G
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe* .	—	—	fco.	fco.	— —
Konsolidirte Pfännerschaft Kuxe*	—	—	fco.	fco.	195 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich aufs Stück.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel .	7. Febr.	† 0,50	8. Febr.	—	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,54	»	† 2,56	—	2
do. Unterpegel	»	† 0,76	»	† 0,86	—	10
Halle, Unterhaupt . .	8. Febr.	† 1,96	9. Febr.	† 2,02	—	6
Trotha, do. . . .	»	† 2,26	»	† 2,36	—	10
Alsleben, Oberpegel .	7. Febr.	† 2,48	8. Febr.	† 2,46	2	—
do. Unterpegel .	»	† 2,08	»	† 1,98	10	—
Kalbe, Oberpegel . .	»	† 1,72	»	† 1,68	4	—
do. Unterpegel . .	»	† 1,48	»	† 1,30	18	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Febr.	Fall	Wuchs		Febr.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	6.—0,50	4	—	Torgau . . .	8. † 0,86	—	21
Prag	» † 0,26	—	—	Wittenberg .	» † 1,24	—	21
Jungbunzlau	» † 0,12	5	—	Rosslau . . .	» † 0,53	—	1
Laun	» † 0,43	14	—	Barby	» † 1,26	—	—
Pardubitz . .	» † 0,45	30	—	Magdeburg .	» † 1,15	—	5
Brandeis . . .	» † 0,38	—	29	Tangermünde	» † 1,54	—	24
Melnick . . .	» —	—	—	Wittenberge .	» † 1,23	—	3
Leitmeritz . .	» —0,14	89	—	Dömitz Peg. .	7. † 0,72	2	—
Aussig	8.—0,37	—	33	Lauenburg . .	8. † 1,12	—	14
Dresden . . .	» —0,67	—	29				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 86 cm Wuchs gemeldet, nachts starker Eisgang. Dresden eisfrei.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Febr. Die Antwort des Kaisers auf die Aeußerungen des Herrn von Lewetzow bei dem parlamentarischen Diner soll, wie jetzt behauptet wird, folgendermaßen gelautet haben:

„Ich bin weit davon entfernt, auf die Ueberzeugung eines einzelnen einwirken zu wollen; aber Sie müssen doch klar darüber werden, wie der Kaiser von Rußland diese Dinge auffaßt. Er würde es gar nicht verstehen können, wie Leute, welche bei Hofe ein- und ausgehen, welche meine Uniform tragen, in einer Sache gegen mich stimmen, welche von so weittragender Bedeutung ist."

Wien, 8. Febr. Das „Neue Wiener Tageblatt" veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit dem serbischen Finanzminister Mijalovitsch, bei welcher letzterer betonte, er habe aus Paris die bestimmte Gewißheit mitnehmen können, daß er zur Ausführung der politischen Reformpläne auf die Unterstützung großer Bankgruppen von Paris rechnen könne; das Uebel in Serbien liege in der schlechten, veralteten Administration, er werde bemüht sein, dieselbe auf eine moderne europäische Basis zu stellen.

Carl Koch's Nährzwieback besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: „Scrophulose, Drüsen, Darmkatarrh, Rhachitis, Knochenkrankheiten" 2c. zu schützen.

In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 ₰ in **Carl Koch's Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstraße 1,** und
Helmbold & Co., Leipzigerstr.
Ernst Jentzsch, Drogerie z. roth. Kreuz, Leipzigerstr.
A. Pietsch, Fa. **Schlüter Söhne,** Merseburgerstraße.
A. Steinbach's Adler-Drogerie, Königstraße.
E. Walter's Nachf., Steinweg.
F. W. Glaeser, Gr. Klausstraße.
Gebr. Kircheisen, am bot. Garten.
Noak & Lorenz, Gr. Steinstraße.
Roskoden & Co., Gr. Steinstr. und Schmiedstr.,
Schult & Liebusch, Magdeb.-Str.
Franz Zinke's Kaiser-Drogerie, Wuchererstraße.
Oscar Heller, Steinweg.
A. Gantz, Liebenauerstraße.
A. W. Hädicke's Drogerie, Klausstraße.
Oscar Knoche, Leipzigerstraße.
Neumarkt-Drogerie.
G. Osswald, Geiststraße.
Georg Uber, Schlüter Nachf., Gr. Steinstraße.
E. Walter, Drogerie Phönix, Geiststraße 67.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstraße.
J. R. Straessner, Bernburgerstr.
R. Leonhardt, Reilstraße.
J. H. Kaufmann, Am Markt.
Rich. Sachse, Am Friedrichplatz.
Th. Doepmann, Friedrich-Drogerie, Friedrichstraße.
A. Reichardt jun., Giebichenstein.
Felix Sioli, Giebichenstein.
F. A. Weber, neben Walhallatheater.
R. Hörig, Liebenauerstraße 10.

Beim Einkauf achte man darauf, daß jedes Packet des **echten Koch**schen **Nährzwieback** den Namenszug **Carl Koch** tragen muß.

Wer sich nur einmal
mit Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690
gewaschen hat,
wer sich überzeugt hat, daß für diesen billigen Preis eine wirklich gute, fein parfümirte Seife geboten wird, der wird Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 nicht mehr entbehren können, er wird nicht zu den theueren und vielfach schlechten Seifen zurückkehren. Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 ist zum Preise von nur 25 Pfg. pr. Stück zu haben in allen besseren Droguen-, Seifen-, Parfümerien-, und Colonialwaaren-Geschäften.

Grosse Verloosung
des
Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen
zu Halle.
Ziehung am 26. Februar cr.
Die Gewinne bestehen in **edlem Zucht-Geflügel, Sing- und Schmuck-Vögeln 2c.**
Loose à 1 Mk. sind zu haben bei
Otto Hendel, Sortiment, Markt 24. [b

Feines Tafelgeflügel
naturell milchgemästet od. getrüffelt, liefert frisch geschlachtet und trocken gerupft, mit dem Klein, die **Hühnerzucht** des
Victor Haydecker
in **Püspök-Ladány** (Ungarn).
Preise ohne Verbindlichkeit p. Stück.
Poulardes (getrüffelt) . M 1.70
Kapaune (fines herbes-Mäst.) 2.20
Enten (gestopft) 2.30
Gänse (gestopft, mit großen Fettlebern) 6.00
Indian (Puter) mit Nüssen gemästet . . 6.80
☞ Ein **Probekörbchen,** enthaltend: eine Ente (gestopft), einen Kapaun u. eine Poularde, mit nur jungem, zartem Fleische, wird für **5,50 Mark** portofrei nach ganz Deutschland versendet. [ad

Feinste Tafelbutter
in Postpacketen à 9 Pfund zu 11 M 25 ₰ incl. Porto und Verpackung liefert die **Molkerei-Genossensch. Concordia E. G. m. u. H. zu Bielitz** b. Bischofswerder, Westpreußen. [ad

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940209034/fragment/page=0003

Konfirmanden-Anzüge

in

unübertroffener Auswahl

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

in strengmodernem Geschmack und in allen Stoffarten.

Confirmanden-Anzüge in blau Diagonal von **11** Mark an.
Confirmanden-Anzüge in Cheviot von **15** Mark an.
Confirmanden-Anzüge in Kammgarn von **16** Mark an.
Confirmanden-Anzüge in dunkelgemusterten Stoffen in allen Preislagen.

Eleganter Schnitt. — Prima Verarbeitung.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Anfertigung nach Maass.

Mein Lager ist aufs Reichhaltigste in allen Neuheiten in- und ausländischer Stoffe ausgestattet.

Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Civile Preise.

Herm. Bauchwitz,

5|6 Markt 5|6. Halle a. S. 5|6 Markt 5|6.

Gegründet 1859.

Zur Confirmation

empfehle passende **Confirmations-Geschenke:**
Einschreib- und Poesie-Album, Photographie-Album, Schreibmappen, Pompadours, Handschuhkasten, Kochrecepthücher, Kochbücher von **Davidis, Scheibler, Allestein** u. a.
Große Auswahl in meiner **3 Mk.-, 1 Mk.-** u. **50-Pfg.-Abtheilung.**

Confirmations-Schmucksachen in Silber, Doublé, Korallen, Granaten rc.
Uhrketten für Herren u. Damen, Nickeluhren 3 Mk.

Gesangbücher in einfach soliden Einbänden von 1,75 Mk. an, mit Goldschnitt von 2,75 Mk. an bis zu den besten Einbänden. [d

Albin Hentze, Halle a|S., 24 Schmeerstr. 24.

Sehr gut schriftlich empfohlen aus den höchsten Kreisen.

Anfang März	gehen 3 Möbelw. leer v. Halle n. Leipzig.	Mitte März	gehen 1 Möbelw. leer v. Weißenfels n. Halle.
	„ 3 „ „ „ „ Torgau.		D. 20. März „ 1 „ „ „ Halle n. Nordhausen.
Mitte März	„ 1 „ „ „ Leipzig „ Halle.		„ „ „ 2 „ „ „ n. Berlin.
„ „	„ 3 „ „ „ Eisleben n. Halle.		„ 27. „ „ 1 „ „ „ Gera n. Halle.

Ende März gehen 2 Möbelwagen leer von Magdeburg nach Halle. [s

Näheres **Magdeburgerstraße 9** (früher 51). **Herm. Sichting.**

Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7,

bringt seine anerkannt vorzüglichen **Nusstorten** in empfehlende Erinnerung. [s

---

Höchste Eleganz

des Sitzens unter thatsächlicher Garantie.
Peinlichst sauberste Arbeit, geschmackvollste Ausführung, denkbar billigste Preise.

C. Klos jun., Schneidermeister,
Charlottenstraße 19. [r

Homöopathische Haus-Apotheken

nebst leichtfaßl. ärztl. u. thierärztl. Anleitung à ℳ 12.50, 16.50, 20.00 u. 25.00 empfiehlt das ausschließl. der Homöopathie dienende Groß- u. Versandgeschäft — gegr. i. J. 1835 — von Apoth. **F. Schubert,** Dessau. Illustr. Preiscrt. gratis.

Apotheker Paul Evers **Neutral-Seife**

ist nur ächt, wenn jedes Stück die Firma trägt: **Paul Evers, Halle a. S.**

Neutral-Seife ist frei von jeder Schärfe, frei von jeder Beimischung und überschüssigem Aetznatron.

Neutral-Seife ist höchst angenehm parfümirt und schäumt gut.

Neutral-Seife kostet nur **25 Pfg.** pro Stück, Packet, 5 Stück, 1,15.

PAUL EVERS Drogenhandlung, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 51 „Kaisersäle“.

(Inh. Otto Flacke). [r

Ital. Goldpränellen

per Pfund 60 Pfg.
Türk. Tafelpflaumen per Pfund 30 Pfg.
Franz. Katharinen-Pflaumen per Pfund 50, 75 u. 90 Pfg.
Weisse amerik. Ringäpfel per Pfund 80 Pfg.
Franz. getr. Tafelbirnen per Pfund 70 Pfg.
Getr. Sauerkirschen per Pfund 75 Pfg.
Getr. Aprieosen per Pfund 80 Pfg.
Getr. Hagebutten per Pfund 70 Pfg.
Datteln per Pfund 35 Pfg., **Kranzfeigen** per Pfund 35 Pfg.
Feinste Malaga-Traubenrosinen per Pfund 1.25.
Prinzess-Schalmandeln per Pfund 1.25.
Prachtvolle Apfelsinen
empfehlen [r

Gleinerwidmann

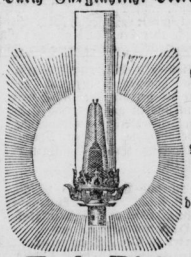
Leipzigerstr. 94. — Fernsprecher 534.

Orts-Krankenkasse

für Drechsler, Böttcher, Glaser u. s. w.

Die **Verwaltung unserer Kasse** geht mit heutigem Tage in die Hände des Herrn **Glasermeister Ferd. Beuchert, Lessingstraße 5,** über.
Sprechstunden täglich Vormittags 8—10 Uhr.
Die Auszahlung von Krankengeld erfolgt nur Sonnabends Vormittags 8—11 Uhr.
Halle a. S., den 8. Februar 1894. **Der Vorstand.** [r

Durch Gasglühlicht-Beleuchtung



erspart man 50% gegen gewöhnliche Gas- resp. Petroleum-Beleuchtung und erzielt die 3- bis 4fache Helligkeit.

F. A. Richter,
Alleiniger Vertreter der Deutschen Gas-Glühlicht-Actien-Gesellschaft,
Halle a/S., Franckestraße Nr. 7.

Mey's Stoff- u. Monopolwäsche,

Steh- und Klappkragen, Manchetten und Chemisettes, in sämmtlichen gangbaren Weiten bis 19 cm in Klappkragen vorräthig, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24. [d

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 3 Beiblättern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940209034/fragment/page=0004